

## Fredericq, Paul

Bekannter belgischer Geschichtsforscher, der sich während des 1. Weltkrieges zeitweise in Bürgel aufhielt.



\* 12.8.1850 in Gent, + 23.3.1920 in Gent

„Fredericq konvertierte in seiner Jugend zum Protestantismus, besuchte das Königliche Athenäum in Gent und studierte an der [Universität Lüttich](#) mit dem Lehramtsexamen 1871. Danach war er Lehrer in [Mechelen](#) und [Arlon](#). 1875 wurde er in Lüttich in Geschichte promoviert (Essai sur le rôle politique et social des ducs de Bourgogne dans les Pays-Bas) und wurde dort Professor. 1883 wurde er Nachfolger von [Jacob Heremans](#) als Professor in Gent. Während der deutschen Besetzung im [Ersten Weltkrieg](#) war er gegen Kollaboration und wurde deshalb 1916 nach Deutschland zusammen mit seinem Kollegen [Henri Pirenne](#) deportiert, wo er in Gütersloh, Jena und Bürgel war. 1919 wurde er Rektor der Universität Gent, was er wegen antiflämischer Kampagnen bald darauf aufgab.

Er war als Liberaler in der flämischen Bewegung aktiv. 1891 bis 1895 war er für die Liberalen im Stadtrat. Er war Präsident des Willemsfonds in Gent und Herausgeber von *Het Volksbelang*. Außerdem gründete er 1894 die Volkshochschulbewegung.

Er setzte sich für den Unterricht des Flämischen an belgischen Schulen ein.

Er befasste sich insbesondere mit Religionsgeschichte Belgiens im 16. Jahrhundert (zum Beispiel der Inquisition) und Geschichte der Flämischen Literatur. Außerdem schrieb er eine Geschichte der Flämischen Bewegung.

Er war Mitglied der Königlich Belgischen Akademie der Wissenschaften und der Königlich Belgischen Historischen Kommission.“

Quelle: Wikipedia

„Bis zum Krieg als deutschfreundlich bekannt, entwickelte er sich seit August 1914 zum fanatischen Deutschenhasser und wurde mit seinem Kollegen und Fachgenossen Pirenne die Seele des Widerstandes gegen die deutsche Okkupation

in Gent. Deshalb sah sich die deutsche Kriegsverwaltung genötigt, den Gelehrten in Deutschland zu internieren.“ (Aus dem bayr. Kurier vom 8.4.1920 zitiert in Heimatglocken 1920)

„Der alte freundliche Herr, der einige Jahre seiner Gefangenschaft in Bürgel erleben musste, wird hier als „der belgische Professor“ bei Erwachsenen und besonders bei den Kindern, denen er herzlich zugetan war, noch in lebhafter und freundlicher Erinnerung stehen. Den Schönheiten unserer engeren Heimat brachte er ein großes Verständnis und warmes Interesse entgegen und hat dieselben, wie auch Szenen aus dem Menschen- und Tierleben in zwölf Bänden seines Skizzenbuches mit geübter Hand in getreuer Wiedergabe festzuhalten gewusst.“ (Heimatglocken 1920)